

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Krautergeschichten“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Ertel in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 93

Dienstag, den 3. August 1920

71. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Der Finanzminister.
J. Nr. 1. 11540.

M. 2. D. u. R. 15. 5049.

Durch Verordnung der Reichsregierung vom 13. April 1920 (R. G. Bl. S. 521) ist die Einziehung und Aufhebung der Reichs- und Landessteuern mit einer zur Einlösung bei den Reichs- und Landesstellen bis zum 1. Januar 1921 beschließen.

Es wird ergebenst ersucht, die unterstellten Kassen anzuweisen, die vorhandenen und innerhalb der obigen Frist eingeleiteten Reichsmünzen in gleicher Weise wie nicht mehr ausweisfähige Reichsmünzen dem Münzmetalldepot des Reichs bei der hiesigen preussischen Münze zuzuführen. Auch ist wegen Veröffentlichung der Verordnung durch Abdruck in den Amtsblättern, den Kreisblättern und den sonstigen in den ämtlichen Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsstellen dienenden Tageszeitungen alsbald das Erforderliche zu veranlassen.

Berlin C. 2, den 26. Mai 1920.

Im Auftrage: S. a. S.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsfinanzminister haben wir Kreditgenossenschaften (Spar- und Darlehnskassen), welche die rechtzeitige Anmeldung ihres Betriebes gemäß § 76 Reichs-Stempelgesetz veräumt haben, die Fortführung ihres Geschäftsbetriebes im Sinne des § 1 Abs. 1 der zweiten Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 14. Januar 1920 (R. G. Bl. S. 50), sofern sie bei Inkrafttreten des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 1. September 1919 (R. G. Bl. S. 1440) schon bestanden und dem Revisionsverbande gemäß §§ 24 ff. des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in der Fassung vom 20. Mai 1898 (R. G. Bl. S. 810) angeschlossen waren.

Die Entscheidung auf Anfragen Beteiligten darüber, welche Unternehmungen im einzelnen unter diese Vorschriften fallen, übertragen wir den Regierungspräsidenten und in Berlin dem Vizepräsidenten.

Berlin, den 6. Mai 1920.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

2. 1886. Wird veröffentlicht.

Küdesheim a. Rh., den 19. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Röhrens.

Die Wahl des Verwaltungsbeamten Paul Groß aus Harsdorf zum Bürgermeister der Gemeinde Kümmersheim ist von mir bestätigt worden.

Küdesheim a. Rh., den 24. Juli 1920.

Der kom. Landrat.

Bekanntmachung.

2. 2202. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Langenschwalbach ist unter dem Klauenvieh in Oberjessbach, Jörn und Gist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Küdesheim a. Rh., den 27. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Röhrens.

Bekanntmachung.

2. 2165. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu St. Goarshausen ist in den Gemeinden Oberlahnstein und Lutzerath die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Küdesheim a. Rh., den 22. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Röhrens.

Bekanntmachung.

2. 2201. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu St. Goarshausen ist in der Gemeinde Wellerod die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Küdesheim a. Rh., den 27. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Röhrens.

Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht beschlossen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juli.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Schirmer (D. Vp.) was die Regierung angesichts der Notlage des deutschen Zeitungsgewerbes zu tun gedenke, antwortet ein Regierungskommissar, daß die Regierung eine weitere Summe zur Senkung der Papierpreise zur Verfügung stellen werde und sich mit den Unternehmern der Papierholindustrie ins Benehmen setzen wolle, um eine Senkung der Papierpreise herbeizuführen.

Die Demokraten interpellieren wegen der Höhe der Besatzungskosten. Die Regierung erklärt sich bereit in der vorgeschriebenen Zeit zu antworten.

Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes betr. die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. v. Gallwitz (D. Vp.) und den Unabhängigen. Schließlich wird der Gesetzesentwurf in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und einigen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei angenommen.

Der Gesetzesentwurf betr. die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Kohlensteuergesetzes wird in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Abg. Radbruch (Soj.) polemisiert gegen den Antrag der Mehrheitspartei, der die Militärgerichtsbarkeit aufgehoben haben will, mit Ausnahme der Mitglieder der Reichswehr und der an Bord der Kriegsschiffe eingeschifften Angehörigen der Reichsmarine.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) weist darauf hin, daß für die Marine besondere Bestimmungen bestehen.

Reichswehrminister Dr. Geffert erklärt sich für den Antrag.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) ist der Ansicht, daß der Antrag der Mehrheitspartei gegen die Verfassung verstöße.

Der Gesetzesentwurf wird im Wege des Hammeisprungs mit 188 gegen 108 Stimmen angenommen.

Zur Gesamtabstimmung der Annahme des Gesetzes gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien stellt Vizepräsident Reil fest, daß mehr als zwei Drittel der Anwesenden für das Gesetz gestimmt haben. Damit sei auch für den Fall einer Verfassungsänderung dem Gesetz Genüge geleistet.

Der Gesetzesentwurf für die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft wird in dritter Lesung mit mehr als zwei Drittel-Stimmen-Mehrheit angenommen.

Nach Erledigung des Gesetzes für die Glaserdämmung des Reichsverkehrsministeriums, Rechnungshofes und Wiederaufbauministeriums verläßt sich das Haus auf Samstag vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Entwaffnungsvorlage. Fortsetzung der Staatsberatung. — Schluß 7 1/2 Uhr.

Die Entwaffnungsvorlage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Entwaffnungsgesetz. Es verlangt Ablieferung aller im Volksbesitz befindlicher militärischer Waffen an die von dem Reichskommissar zu bestimmenden Stellen. Der innerhalb der festgesetzten Frist der Aufforderung der Waffenablieferung nicht nachkommt, wird mit einer Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten und mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 300 000 Mark bestraft.

Reichsminister Roth begründet die Vorlage mit dem Abkommen von Spa und betont, daß es der Regierung ernst sei mit ihrer Aufgabe und daß gegen jede Aktion, die die ordnungsgemäße Ablieferung von Waffen verhindern wolle, mit Waffengewalt vorgegangen werde.

Nach lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Parteien wurde die Vorlage an einen Sonderausschuß von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Änderung des Artikels 163 der Reichsverfassung. Das Gesetz wird ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen, ebenso die Ergänzung zum Artikel 178 der Reichsverfassung.

Bei der Weiterberatung des Notetats machte Finanzminister Birkhoff Mitteilung, daß die großen Verbände der Eisenbahnen ein Schriftstück überreicht hätten, worin mit einem Demonstrationsstreik des gesamten Eisenbahnpersonals gedroht wird, sofern bis heute nachmittag 3 Uhr keine befriedigenden und bindenden Erklärungen der Reichsregierung vorliegen. Der Minister erklärt, daß die Regierung sich solchen Drohungen nicht fügen könne.

Der Notetat wird genehmigt.

Die Anträge der Deutschnationalen auf Beseitigung des Tausendmark-Beitrages der Telefonabonnenten und auf Erhöhung der nach dem Ergänzungsetat zu Post- und Telegraphenbetreibern zu ernennenden Assistenten werden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Gegen 6 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge wegen

Vorlegung eines allgemeinen Amnestiegesetzes und die zweite Lesung der Entwaffnungsvorlage.

Die Kämpfe im Osten.

Regellose Flucht.

Das Schicksal der polnischen Nordarmee vollzieht sich mit unheimlicher Schnelligkeit, ja, man kann sagen, daß die polnische Nordarmee vollkommen zertrümmert ist. Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen in wilder Flucht befindlichen Truppenteilen besteht längst nicht mehr. Dem Auge des Beobachters bietet sich ein Bild unbeschreiblicher Verwirrung. Alle Rückzugslinien sind mit ungeordneten Truppenteilen verstopft, die weder vorwärts noch rückwärts können. Dabei drängen die Nachhut der polnischen Armee gegen die sich schon überall flauenden Menschenmassen, denn die russische Armee vollzieht die Umfassung der Trümmer der polnischen nördlichen Armee, und ob es einem Reste dieses Flügels gelingen wird, sich aus der Umklammerung zu befreien, ist für jeden polnischen Soldaten eine Schicksalsfrage.

Es ist unverkennbar, daß der Zug der Sowjettruppen an der deutschen Grenze vorbeizieht. Offenbar will die russische Heeresleitung die Polen in einem Kessel bei Lomża zusammenzuzwingen. Die russische Marschrichtung zeigt nach Süden, und da inzwischen auch Pilsn von den Russen genommen wurde und damit das Zentrum der polnischen Nordarmee abermals zurückgedrängt wurde, so scheint die Absicht der Russen, die Polen konzentrisch von Norden, Westen und Süden auf Lomża zusammenzupressen, zu glücken. Die eufoniende Schlacht, die das Schicksal des polnischen nördlichen Flügels zur vollständigen Katastrophe gestalten wird, muß also im Naume von Lomża erwartet werden.

Die deutsche Grenze überschritten.

Die die „Rössische Zeitung“ aus Marienburg meldet, haben abgeschnittene polnische Truppen in Stärke von 2000 Mann und 40 Offizieren bei Prosen die deutsche Grenze überschritten. Es schweben Verhandlungen über ihre Entlassung. Die übergetretenen Truppen sollen in das Lager Arns übergeführt werden. Die russischen Vorhut streifen an der östpreussischen Grenze entlang, ohne die Grenze zu überschreiten.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Je mehr die Zeit für die Waffenstillstandsverhandlungen herannahet, um so pessimistischer wird in Warschau allgemein die Auffassung über den Wert der Verhandlungen. Das schnelle Vorgehen der roten Armee beweist deutlich, daß die Russen sich vor dem Beginn der Verhandlungen in den Besitz weit nach Westen vorgeschobener Gebiete setzen wollen, um von dort aus jederzeit einen neuen Vorstoß machen zu können. Aus offiziellen russischen Kreisen geht deutlich hervor, daß Rußland nicht allzusehr bestrebt ist, eine friedliche Atmosphäre zu schaffen. Angesichts dieser Sachlage macht man sich in polnischen Kreisen und auf Seiten der Entente auf eine Fortführung des Krieges gefaßt und erlahmt, wie die polnische Regierung sagt, nicht in der nationalen Verteidigung.

Das Oberkommando des polnischen Generalstabes teilt mit: Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist General Szerzyski erkrankt. Den Oberbefehl über die nordöstliche Armee übernimmt General Josef Haller.

Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Kowno: Hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die Bolschewisten Kowno besetzt. Die Polen haben sich auf Suwalki zurückgezogen, dessen Bevölkerung die litauischen Truppen im Gebiet von Mariampol ersuchte, die Stadt zu besetzen, ehe die Bolschewisten es tun.

Das Kommando der polnischen Armee hat angeblich einen bolschewistischen Befehl auf, welcher der Sowjetarmee das weitere Vorrücken bis 5. August und die Besetzung des Gebietes bis zur Bug-San-Linie kategorisch anordnet. Im Falle der Nichterfüllung des Befehls würden die Sowjetführer an der polnischen Front zur Verantwortung gezogen.

„Gaz“ zufolge meldet die russische „Swoboda“ aus Petersburg, daß die bolschewistische Regierungskreise in Moskau die Liste der künftigen Sowjetregierung in Polen bereits fertiggestellt hätten.

Der „Petit Parisien“ erklärt anlässlich der Veröffentlichung des aufgefangenen bolschewistischen Funkgesprächs, wonach die russische Heeresleitung vor dem 4. August kein Abkommen mit den Polen schließen solle, es beständen sehr ernste Gründe dafür, daß die Russen weit davon entfernt seien, einen aufrichtigen Frieden mit Polen zu wünschen, sondern nur daran dächten, ihre Erfolge immer weiter auszubauen, bis die Polen schließlich gezwungen seien zu kapitulieren. Inzwischen dränge die russische Armee weiter vor. Die russische Kavallerie befinde sich ungefähr 30 Kilometer von Warschau entfernt. Die polnische Heeresleitung habe inzwischen verschiedene Neubildungen von Heeresteilen zum Zwecke einer Reorganisation der Armee angeordnet. Die Rückendeckung sei französischen Offizieren anvertraut worden.

Revolutionäre Anzeichen.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, sind in der polnischen Armee bereits Soldatenräte festgesetzt worden, die nach dem Muster des bolschewistischen Systems eine lebhafte Propaganda entfalten und die Soldaten zur Revolution aufstacheln. Außerdem sind in den von der polnischen Armee geräumten Gebieten bereits polnische Sowjets gebildet worden. Die polnische kommunistische Par-

ist gewollt bei der polnischen Arbeiterschaft gewaltigen Einfluß. Sie sind in den Gewerkschaften sehr stark vertreten und propagieren dort den Generalstreik. Die polnischen Sozialdemokraten sind ähnlich wie die deutschen, unter den letzten Vorparlamenten vollkommen gespalten. Ihr Einfluß ist im Schwinden, so daß es ihnen kaum gelingen dürfte, die polnischen Arbeiter vor Unbesonnenheiten zurückzuhalten. Unter den polnischen Bauern wird jetzt mit Erfolg bolschewistische Agitation getrieben. Versprechungen bezüglich der Aufteilung des Großgrundbesitzes unter ihnen hat die polnischen Kleinbauern zu nicht geringen Teilen in die Arme der Bolschewisten getrieben.

Traurige Finanzlage.

Im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Reichstages machte der Reichsfinanzminister Mitteilung über die Finanznotlage des Reiches, die sich als noch viel schlimmer herausstellt, als bisher angegeben worden ist. Der Minister rechnet mit einem Fehlbetrag allein in den großen Reichsbetrieben der Eisenbahn und Post von mindestens 20 Milliarden. Dazu kommen Fehlbeträge im ordentlichen Etat von 4 Milliarden und im außerordentlichen Etat von 12 Milliarden Mark. Auf der Ausgabe-Seite ergibt sich also ein Fehlbetrag von 36 Milliarden Mark, mit dem im laufenden Jahre noch zu rechnen sein wird. Dabei ist noch nicht einmal bekannt, ob auch die Einnahmen des Reiches aus dem Spätkrieg, die mit mindestens 6 Milliarden zu beziffern sind, eingezeichnet wurden. Auf der Einnahmenseite ist mit erheblichen rückständigen Einnahmen zu rechnen, die ebenfalls Milliarden betragen. Alles in allem schließt das Finanzjahr mit einem Fehlbetrag von mindestens 40 Milliarden Mark. Gleichzeitig hat der Minister dem Reichstag eine Denkschrift überreicht. Aus ihr geht hervor, daß das Deutsche Reich bis zum 31. März einschließlich der Verpflichtungen aus nicht diskontierten Schatzanweisungen 196 Milliarden Schulden hatte und daß sich die Gesamtschuld des Reiches am 30. Juni 1920 auf 215 Milliarden belief. Davon waren 123,8 schwebende Schuld. Allein der Monat Juni weist einen Gesamtbedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln in Höhe von 11½ Milliarden auf. Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß es selbst stärkster Anspannung der Steuerkraft gelingen kann, unseren Etat wieder in Ordnung zu bringen. Wir werden weiter Schulden machen müssen, ohne dabei zu fragen, wie je diese Lasten abgetragen werden sollen. Unter allen Umständen muß man sich klarer als bisher gegen neue Belastungen, die nicht unbedingt notwendig sind, wahren und darf nicht aus irgendwelchen Agitationsgründen, wie es in der letzten Zeit immer wieder geschah, mit Hunderten von Millionen herumwerfen, sonst werden wir unweigerlich einer Katastrophe zu.

Tagesgeschichte.

Ein wirtschaftliches Dienstjahr.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat die Einbringung des nachstehenden bedeutungsvollen Antrages beschlossen: „Die Reichsregierung zu eruchen, Maßnahmen zu treffen, um zu versuchen, die bisher mit der allgemeinen Beschäftigung verbundenen erheblichen Schwierigkeiten durch Einführung eines allgemeinen wirtschaftlichen Dienstjahres für die männliche und weibliche Jugend zu erlösen.“

Oberschlesische Marmnachrichten.

Aus fahrenden Kreisen der ober-schlesischen Montanindustrie treffen Nachrichten ein, wonach die Kohlenfrage in Oberschlesien so gut wie ganz hinter den Bolschewismus zurücktritt. Arbeiter beider Nationalitäten feiern Verbündetenfeste. Eine große Menge von deutschen und polnischen Arbeitern aus Oberschlesien seien vor wenigen Tagen in Dombrowa mit langjährig polnischen Arbeitern zu einer bolschewistischen Kundgebung zusammengetroffen. Die Franzosen hätten den Grenzübergang nicht hindern können und jedenfalls nicht verhindert. Zugleich mehren sich in Katowitz die Flüchtlinge aus Polen und Galizien täglich ansehnlich (40). Aus Krakau treffen Nachrichten ein, wonach dort gegenwärtig 100 000 Flüchtlinge aus Polen, namentlich belagerte Leute, eingetroffen seien. Deren Erzählungen sollen besagen, daß die russischen Fronttruppen stark organisiert seien und sogar mit Regimentern des alten zaristischen Regimes ausgestattet. Diese letzteren hielten Jucht, aber die dahinterkommenden kirchlich-mongolischen Truppen seien ziellos und gewalttätig gegen alle Besitzenden. Amerikanische Offiziere der ober-schlesischen Kommission zeigten sich sehr besorgt und hätten die ober-schlesischen Industriellen gewarnt. Von diesen werde eine Aushebung von Deutschen in Oberschlesien erwünscht, weil durch sie, nicht aber durch die demokratisierten Polen die Gefahr verhindert werden könne, daß

in Oberschlesien die beiden roten Wellen in kurzer Zeit zusammenschlagen werden.

Deutschland und Moskau.

Zur Beurteilung der Ausführungen des Außenministers Dr. Simons über Sowjetrußland ist es, wie uns aus Berlin berichtet wird, außerordentlich wichtig, auf die gegenwärtig angebahnten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland hinzuweisen. Die Berliner Regierung steht bereits seit einigen Wochen mit Moskau in Verhandlungen. Das Ziel dieser Verhandlungen ist die Herstellung von wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die ebenso sehr für Deutschland als auch für Rußland eine Lebensfrage sind. Es liegen daher aus Moskau auch maßgebende Versicherungen vor, nach denen die Sowjetregierung es unterlassen wird, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen. Die kommunistische Propaganda in Deutschland soll von Moskau nicht unterstützt werden. Die Reichsregierung ist daher in der Lage, auf direkte Anfragen des englischen, französischen und italienischen Botschafters mitzuteilen, daß die von der „Magdeburger Zeitung“ gemachten Enthüllungen über angebliche Geheimabmachungen zwischen dem früheren Sowjetminister Toffe und den deutschen Unabhängigen unbedingt auf Unwahrheit beruhen müssen. Vielmehr scheint die deutsche Regierung alle Gewähr dafür zu besitzen, daß die Sowjetregierung nichts unternehmen wird, was die verfassungsmäßigen Zustände in Deutschland gefährden könnte.

Erst London, dann Genf.

Aus dem Auswärtigen Amt erfahren wir, daß die Londoner Konferenz, zu der die Sowjetregierung ihre Teilnahme zugesichert hat, voraussichtlich noch im Laufe des August, jedenfalls aber noch vor der Genfer Wiedereröffnungskonferenz stattfinden wird. Es scheint überhaupt festzustehen, daß gegenwärtig das ganze Interesse der Alliierten auf die Londoner Konferenz konzentriert wird. Nach neuesten Informationen wird Amerika auf dieser Konferenz nicht vertreten sein.

Kleine Meldungen.

Berlin. Den auscheidenden Angehörigen der Reichswehr wird eine besondere Fürsorge dadurch gewährt werden, daß ihnen für 2 Monate die bisherigen Gehaltsverhältnisse nach der Entlassung weitergezahlt werden, wenn sie keine Arbeit erhalten können. Im übrigen werden die Wirtschaftsstellen in allen Wehrteilen für die entlassenen Mannschaften eine Arbeitsvermittlung einrichten.

Paris. Die Kammer hat mit 393 gegen 83 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung, der die Durchführung des Kohlenabkommens von Spa vorsieht, angenommen. Damit sind auch die von der französischen Regierung an Deutschland zu leistenden Vorschüsse zur Bezahlung von Nahrungsmitteln bewilligt worden.

Paris. Nach einer Meldung aus Kairo ist die Lage in Mesopotamien sehr bedrohlich für die Engländer. London. Der Botschaftsleiter für die irische Grafschaft Wexford, Francis Brea, wurde auf dem Bahnhof Westland-Row, als er gerade den Zug besteigen wollte, erschossen. Der Täter ist entkommen.

Berlin. Der König der Belgier hat dem englischen Ministerpräsidenten Lloyd George seine am Bierwaldhäuser See gelegene Villa zur Erholung zur Verfügung gestellt.

Rom. Giolitti trifft sich mit Lloyd George um Mitte August in der Schweiz, voraussichtlich in Lugano.

Mexico. Unter Führung des Gouverneurs von Nieder Kalifornien, des Obersten Cantu, ist dort eine Rebellion ausgebrochen. 3000 Mann Bundesstruppen sind nach den aufständischen Gebieten entsandt worden.

Der Lohnabzug.

Das Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920, das vom Reichstag am 6. Juli beschlossen worden war, hat die Genehmigung der Rheinlandskommission erhalten, und tritt am 1. August 1920 in Kraft. Es weicht von den bisherigen Bestimmungen darin ab, daß es ein gewisses Existenzminimum vom Abzug befreit und höhere Einkommen einem höheren Abzug als 10 Prozent unterwirft. Der Prozentsatz beträgt für Jahreseinkommen nach Abzug des frei zu lassenden Betrages bis 15 000 Mark 10 Prozent, bei mehr als 15 000 Mark bis 30 000 Mark 15 Prozent, bei mehr als 30 000 Mark bis 50 000 Mark 20 Prozent, bei mehr als 50 000 Mark bis 100 000 Mark 25 Prozent usw. und steigt bei Einkommen von über eine Million Mark bis 50 Prozent. Der Prozentsatz des Abzuges wird einheitlich vom ganzen, dem Abzuge unterworfenen Betrage berechnet, nicht etwa nur von dem Betrage, welcher

die Grenze der betr. Stufe übersteigt. Die Ausnahmestimmungen sind noch nicht ergangen. Statt dessen ist das Reichsfinanzamt vorläufig Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der vorläufigen Ausführungsbestimmungen, die im Vorlaute noch nicht vorliegen, befreit nicht mit der Berechnung des freizulassenden Teiles des Einkommens, der vorläufig höher sein soll, als das Einkommen vorläufig ist. Dieser freizulassende Teil beträgt bei monatlichen Arbeitern mit Familie 12 Mark täglich, 30 Mark wöchentlich, 300 Mark monatlich; bei Unternehmern 8 Mark täglich, 50 Mark wöchentlich und 500 Mark monatlich. Soweit Arbeitnehmer nicht dauernd beschäftigt sind, hat das Landesfinanzamt auf Antrag die Höhe des freizulassenden Teiles des Einkommens festzusetzen. Sobald der genaue Vorlaute bekannt wird, wird die Befreiung in Kenntnis gesetzt werden. Vorläufig muß den Arbeitgebern überlassen bleiben, nach ihrem Ermessen die Ermessen und im Einvernehmen mit den Arbeitnehmern den freizulassenden Teil des Arbeitslohnes zu ermitteln. Es steht zu hoffen, daß diese Einigung nicht schwer fällt, weil es sich bei dem ganzen Abzugsverfahren nur um eine Abschlagszahlung auf die endgültig zu ermittelnde Steuer handelt. Zum Schluss sei darauf hingewiesen, daß die bisher, seit dem 25. Juni einbehaltenen Beträge nur insofern anzurechnen sind, als sie die Abzüge nach dem neuen Verfahren übersteigen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Meisterdetektiv Fred Marion

Detektiv, 3. Aug. Fred Marion und Ronald, welche z. B. in Detrich zum Sommeraufenthalt weilen, veranlassen am 3. August nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung, welche unserer Bevölkerung nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit gibt, ein erstklassiges Stadtprogramm zu genießen. Fred Marion, welcher augenblicklich allabendlich in Wiesbaden auftritt, bringt die neuesten Leistungen auf dem Gebiete der Gedankenübertragung. Seine fabelhaften Leistungen erregen überall großes Interesse. Mary Ronald wird erste und weitere Veder zum Vortrag bringen. Kartenverkauf bereits täglich im Hotel Steinhilber und im Verlag dieses Blattes.

Turnerisches.

Detrich, 3. Aug. Die Deutsche Turnerschaft zählte am 1. Januar 1920 1¼ Millionen Mitglieder. Sie ist trotz der ungeheuren Verluste, die sie im Krieg erlitt, wieder in kräftigster Entwicklung begriffen. Besonders das Turnen und Spielen der Jugend hat große Ausbreitung gewonnen — ein verheißungsvolles Zeichen beginnender Wiedererwachen deutscher Volkskraft. Die Deutsche Turnerschaft hat jetzt eine eigene Haftpflichtversicherung und Unfallkasse errichtet, bei denen jeder Angehörige ohne weiteres versichert ist.

Milderung des Wohnungsmangels.

Elville, 2. Aug. Die Stadt Elville hat bei der Schwalbacher, Balbin- und Holzstraße eingetragene Grundstücke käuflich erworben. Zur Behebung der Wohnungsmangel sollen an der Holzstraße zunächst Doppelwohnhäuser auf dem Gelände erstellt werden.

Ueberführung.

Elville, 2. Aug. Auf Veranlassung der kriegsamtlichen Behörden sind die auf dem hiesigen Ehrenfriedhof beerdigten 6 französischen Krieger (Kriegsgefangene) ausgegraben und die Leichen nach Wiesbaden überführt worden. Bei der Abholung der Leichen waren der Herr Bürgermeister Dr. Reutner und das Magistratsmitglied Herr Dommermuth zugegen und legten im Auftrage der Stadt einen Kranz nieder. Der General des zuständigen Armeekorps hat für die den Kriegern erwiesene Ehre seinen Dank für die dargebrachte Aufmerksamkeit schriftlich ausgesprochen.

Wettschwimmen.

Hattenheim, 2. August. Bei dem am vergangenen Sonntag in Niederwalluf stattgefundenen Wettschwimmen des Bundes-Gab-Rassau errang der Turner Anton Doufrais im 1000-Meter-Rennen den 9. und im 500-Meter-Wettschwimmen den 14. Preis und der Turner Jakob Albert im 100-Meter-Rennen den 14. Preis. „Gut Heil“ den jungen Turnern.

Weibermangels.

Winkel, 3. Aug. Am 1. August schied Herr Johannes Ohlig jr. in ihrer Hallgarter Wohnung einen kapitalen 18ten Jhr, welcher aufgebrochen 250 Pfund

Contessa Iolandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft.

Von A. Voeltcher.

31) (Nachdruck verboten.)

„Warum sollte der sicherlich halbwilde Bulgare nicht ebenso gut besiegt werden können, wie die Herrenwelt unserer zivilisierten Länder?“

Iolanda fragt es mit einem selbstbewußten Aufwerfen des reizenden Köpfchens.

Wieder lächelt die Herzogin — ihr geheimnisvolles Spitzglächeln.

„Gewiß. Warum nicht? ... Nur fürchte ich, der halbwilde Bulgare wird Ihnen etwas mehr Mühe machen.“

Damit nimmt sie Iolandas Arm und geht mit ihr durch eine Anzahl von Sälen nach dem Wintergarten. Nicht hat Iolanda Sinn für die streng klassische Schönheit der Räume, die sie an der Seite der Herzogin durchwandert. Was liegt ihr an dem Stützensaal mit den kostbaren antiken und modernen Skulpturen und dem Deckenbild des Pietro da Cortona? Was an dem grandiosen Empfangsalon mit der künstlich vollendeten Kopie der Raffael'schen Madonna, den kostbaren Originalgemälden eines Tizian oder Gudio Reni?

„Sie kennen den Fürsten Barfescu noch nicht?“ fragt die Herzogin lebhaft, als beide Damen im Wintergarten unter den breitgeadeten Blättern einer schlanke Palme Platz genommen haben.

Iolanda schüttelt den Kopf. „Nein. Ich weiß überhaupt nichts näheres über ihn.“

Ein scheinbar verwunderter Blick aus den Augen der Herzogin.

„Wie? ... So hören Sie! ... Fürst Boris Barfescu soll märchenhafte Reichtümer besitzen. Mama sagt, er nenne den größten Diamanten der Welt sein eigen und hielte es nicht einmal der Mühe wert, sich zu bilden, wenn er einmal einen Edelstein verliert. Wenigstens schreiben dies die Zeitungen. Es mag übertrieben sein; aber sicher ist: daß der Fürst ungezählte Millionen von seinem Vater geerbt hat!“

„Oh —!“ Iolanda Interesse wächst, und die Herzogin fährt in leichtem Konversationston fort:

„Seine Mutter war eine Fischeressin. Daher sein unbedingt klassischer Typus. Daher auch eine Vorliebe für die tropischen Länder, in denen er den größten Teil seines Lebens zubrachte. Er kennt fast die ganze Welt. Obgleich er die schönsten Frauen unseres Erdballs gesehen hat, fand er bisher noch keine, die ihm gefiel. Auch Italien soll ihn in dieser Hinsicht enttäuscht haben.“

„Ein großes Kompliment für uns!“ wirft Iolanda mit einem leichten Aufwerfen der Oberlippe ein.

„Er wird heute abend anderer Meinung werden“, fährt die Herzogin zuversichtlich fort. „Wie ich Ihnen bereits schrieb, wird eine Anzahl der anerkannt schönsten Frauen unserer Gesellschaft bei mir vereint sein. Eine davon muß seinem Geschmack entsprechen. Wissen Sie, liebe Contessa?“ Silvia Ludovisi beugt sich ein wenig vor und gibt ihrer Stimme einen vertraulichen, familiären Klang — „Wir Frauen müssen zusammenhalten gegen diesen barbarischen Halbwilden, der unser Geschlecht den Fehdehandschuh hingeworfen hat.“

„Ich liebe ihn auf!“ ruft Iolanda mit blühenden Augen.

„So ist es recht. Ich habe das von der Schönen

unter uns Schönen erwartet.“ lächelt die Herzogin, indem sie die Hand leicht auf den Arm der anderen legt.

Iolandas Antlitz strahlt. Schmeicheleien sind stets angenehm — doppelt angenehm aus dem Munde einer Königin. Die törichte eitle Frau merkt nicht, wie aus den Augen der Herzogin unter halbgeschlossenen Lidern hervor ein Blick triumphierenden Spottes aufsteigt. Im Geist entwirft sie bereits einen kleinen Feldzugsplan gegen die bisher uneinnehmbare Festung, genannt Fürst Boris Barfescu.

„Vorgestern abend wurde mir der Fürst im Konzert der Prebosti vorgestellt.“ fährt die Herzogin nach einer kleinen Pause abermals fort. „Ich erzählte ihm von Ihnen, und er äußerte den Wunsch, Sie kennen zu lernen. Ich mag mich geirrt haben — aber mir scheint es, als ob sich das Gesicht des Grafen San Martino, der sich in unserer Nähe befand, bei diesem doch nur zu natürlichen Wunsch verfinsterte.“

Mit Verriedigung bemerkt Iolanda die Leiche in der alabasterweißen Antlitz der Herzogin gestiegen ist. „Silvia Ludovisi wirklich noch immer auf Sie eifersüchtig sein? Und auch der Graf bereits auf jenen unglücklichen Fürsten? ... Welch reizende Gelegenheit zu einem kleinen Intriguenpiel.“

„Ich denke, die paar Winke über die Persönlichkeit des Fürsten werden Ihnen willkommen sein.“ schließt die Herzogin, indem sie aufsteht. „Man fährt sicherer mit einem genauen Plan der Mente.“

„Ganz gewiß. Ich danke Ihnen, Frau Herzogin.“ Und impulsiv faßt Iolanda Silvia Ludovisis Hand und drückt sie warm.

Das schöne stolze Gesicht der Herzogin wendet sich ab. Als sie sich nach wenigen Sekunden Iolanda wieder zuwendet, zeigt sie einen ihm sonst fremden, gequälten Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Widmannheit dem jungen Schützenkönig und ein
hohes Horrido!

Die Hindenburgbrücke.

Küdesheim 31. Juli. Auf die kürzlich seitens
des Reiches unternommenen Schritte, hat die deutsche
Hindenburgbrücke in Mainz im Wesentlichen folgendes ge-
antwortet: Wir können den Wagenverkehr der deutschen
Hindenburgbrücke über die Brücke von Rempfen zum 1.
August d. J. nicht gestatten, da die Verhandlungen
wegen des Brückengeldes noch nicht beendet sind; sobald
eine Einigung hierüber erzielt ist, werden wir Ihnen
den Kenntnis geben.

Aufklärung über die Fürsorgebezirke.

K. A. Küdesheim a. Rh. 2. August. Wie
bekannt, besteht noch immer nicht genügende Klarheit über
die Fürsorgebezirke des Rheingaukreises. Mit der Anstellung
einer 2. Kreisfürsorgeerin am 1. 10. 1919 wurde der
Kreis in 2 Fürsorgebezirke eingeteilt. Der untere Kreis-
teil besteht aus den Kreisfürsorgeerin Frä. Kreis, während der
obere Kreis der 2. Kreisfürsorgeerin Frä. Kreis über-
tragen wurde. Der untere Fürsorgebezirk (Frä. Kreis)
umfasst folgende Ortsteile: Küdesheim, Wilmanns-
hausen, Johannisberg, Kuhlhausen, Stephanshausen, Frei-
berg, Lorchhausen, Ransel, Bollmerscheid und Eppen-
heim. Die Kreisfürsorgeerin wohnt in Küdesheim. Der
obere Fürsorgebezirk (Frä. Kreis) umfasst folgende Ort-
steile: Niederwall, Oberwall, Gerbach, Hattenheim,
Eckel, Mittelheim, Winkel, Weisenheim, Hallgarten, Kied-
rich, Kriebitz und Rautenthal. Die Kreisfürsorgeerin wohnt
in Eckel. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß sich
jeder Mann in Fürsorgeangelegenheiten aller Art an die
Kreisfürsorgeerin wenden kann. Ihr Arbeitsgebiet umfaßt
sämtliche Zweige der Wohlfahrtspflege, insbesondere die
gesundheitliche Fürsorge. Es wird gebeten, die Kreisfür-
sorge von allen Fällen in Kenntnis zu setzen, in denen
ihre Hilfe oder Vermittlung gewünscht wird. Im Sept.
d. J. wird die Frage der Unterabteilung und der Ver-
antwortung für die Wohlfahrtspflege in den einzelnen
Gemeinden in der Sitzung des Kreiswohlfahrtsausschusses
erörtert werden, wodurch die Erfassung sämtlicher Fürsorge-
fälle in allen Gemeinden erleichtert wird. Auch werden die
Kreisfürsorgeerinnen alsdann außer den Mutterberatungs-
stunden in allen Gemeinden regelmäßige Sprechstunden
einrichten.

Ausflüge der Besatzungstruppen.

Bingen, 2. Aug. Die Ausflüge belgischen
Militärs finden weiter statt und verkehren täglich Züge
in Bingen und Koblenz; der Passagierdampfer „Umbine“
der Rhein-Dampfschiffahrt ist bis auf weiteres
den belgischen Kommandos zur ausschließlichen Benutzung
verleihen und verkehrt derselbe regelmäßig zwischen Bingen
und Koblenz. Küdesheim.

Wo das Geld rollt.

Küdesheim, 2. Aug. Im Parkhotel wurde die
brennende Bar eröffnet. Der Aufenthalt in diesem Lokal
ist sehr angenehm und nur für solche berechnet, die
den nötigen Moneten verfügen. Der billige Preis
für 12.50 Mark, ein Amerikaner Drink 17.50 Mark. Die
Wohnung dieser Drinks ist, wie es heißt, einem der bekann-
ten Punkte der Gegenwart übertragen. Wein kann
man schon für 36 Mark, Schaumwein für 96 Mark er-
halten. Der Eintritt kostet nur 10 Mark. Ein tabelloser
Bis am Mittag kostet nur 26 Mark, ein Abendessen
36 Mark.

Ein Giftmordversuch.

Frankfurt, 31. Juli. Um Gelegenheit zu einem
größeren Einbruch zu erhalten, überredete der Diebhaber
des 20jährigen Dienstmädchens Elise Goppel, ein gewisser
Herbert Walter, diese zur Vergiftung ihrer Herrschaft, einem
Ehepaar im Hause Mittelbachs Nr. 130. Das Mädchen
schüttete Lysol in die Suppe, um auf diese Weise den Tod
des Ehepaares herbeizuführen. Bei Tisch nahm sie selbst,
um jeden Verdacht gegen sich zu vermeiden, einen Löffel
von der stark mit Lysol gewürzten Suppe. Der Hausfrau
war jedoch sofort der starke Geruch der Suppe verdächtig.
Das Mädchen hatte sich durch den Genuß der Suppe derart
verbrannt, daß ihm im israelitischen Krankenhaus der
Wagen ausgepumpt werden mußte. Die Ermittlungen der
Polizei führten rasch dazu, daß das Mädchen den schändlichen
Anschlag auf die Herrschaft eingestand. Das verbrecherische
Paar wurde verhaftet.

Niedrige Kartoffelpreise.

Dillenburg, 2. Aug. Niedrige Kartoffelpreise
wird es im Distrikt geben, nachdem bei den Verhandlungen
zwischen den freien Gewerkschaften und der Bauerschaft
die Bauern sich verpflichtet, bei guter Sorte die Kartoffeln
zu 15 Mk., bei mittlerer zu 13 Mk. und bei schlechter zu
20 Mk. zu liefern.

Selbstmorde.

Kassel, 2. Aug. Eine Selbstmordepisode scheint
hier um sich greifen zu wollen. In den letzten Tagen hat
eine Reihe von Personen selber Hand an sich gelegt, unter
ihnen zwei Frauen, von denen die eine sich erschoss, die
andere sich vom Zuge überfahren ließ. Mittwoch morgen
erschoss sich ein hiesiger Kaufmann, Mitglied der Stadtwehr,
mit seinem Gewehr. Auch mehrere jüngere Personen unter
20 Jahren haben in den letzten Tagen durch Selbstmord
geendet.

Krieg 1914/20.

Der Weltkrieg hat eine neue antike Bezeichnung
erhalten, er heißt fortan: Krieg 1914/20. Maßgebend für
diese Bezeichnung ist der Umstand, daß der Frieden erst im
Januar 1920 unterzeichnet wurde. Das Jahr 1919
rechnet für alle militärischen Formationen noch als Kriegsjahr.

Wohnungssteuer.

Ahrweiler, 2. Aug. Die Stadtverordneten be-
schlossen die Einführung einer Wohnungssteuer.
Rebersteigt die Zahl der Wohnräume einer Wohnung die
Zahl der Personen des Haushaltes um mehr als einen
Raum, so werden erhoben für zwei Räume 100 Mk., drei
Räume 250 Mk., vier Räume 500 Mk., fünf Räume 750
Mk., 6 Räume 1000 Mk., sieben Räume 1500 Mk., für
jeden weiteren Raum je 1000 Mk. jährlich.

Pfarrer und Kirchendiener.

Bei Gelegenheit einer Besprechung über Wohnungs-
neubauten erregte die Rede des Stadtverordneten Pfarrers
Lichtenberg in der Charlottenburger Stadtverord-
netenversammlung Aufsehen. Lichtenberg stellte fest: die
Wohnungen können nicht bezogen werden vom Pfarrer, denn
er verdient nur 12000 Mk., nicht von den Kaplänen, denn
sie erhalten je 7000 Mk., nicht vom Küster, denn er be-
kommt 8500 Mk., wohl aber vom Kirchendiener, denn er
hat mit Nebenverdienst ein Einkommen von 40000 Mark.

Mainz, 31. Juli. (Schleifung der Fe-
stung.) Die Schiffschleife der Festung Mainz hat nun-
mehr ebenfalls geschlagen. Die Stadt, Jahrhunderte hin-
durch Festung, wird jetzt in Ausführung der Bestimmungen
des Friedensvertrages von Versailles ihres Charak-

ters als Bollwerks entkleidet werden. Die Sprengungen
haben heute begonnen und erstrecken sich auf die inneren
festen Werke, von denen im Lauf der Jahre ja schon
viel verschwunden ist, sowie auf die neuen modernen Be-
festigungen, die während des Krieges entstanden, und weit
hinaus in die Provinz Rheinhessen vorgeschoben sind. Für
die Sprengungen sind einige Monate vorgesehen. Die Ar-
beiten werden sich bei der Stärke des Verkehrs in dem
betreffenden Gebiet und infolge der Nachbarschaft zahl-
reicher großen Landgemeinden nicht einfach gestalten. Die
Besatzungsbehörden haben eingewilligt, daß solche Bau-
ten, die sich zu Wohnzwecken eignen, erhalten bleiben.
Das durch die Sprengungen freierwerdende Gelände wird,
soweit es sich eignet, wieder der landwirtschaftlichen Be-
nutzung zugeführt, andere Teile sollen aufgeforstet wer-
den, um den geringen Waldbestand der Provinz etwas zu
heben.

Unabhängiger Schieber. Nach Zeitungsmel-
dungen ist in Magdeburg der Führer der Unabhängigen we-
gen Lebensmittelschiebungen verhaftet worden. Als Ver-
triebsrat der Krupp-Gruson-Werke hatte er von der Reichs-
feiertage in Berlin mehrere Waggons Schmalz dadurch
erschwindelt, daß er mit einem Streik der Arbeiterschaft
drohte, wenn die Lebensmittel nicht geliefert würden. Das
Schmalz hat er dann verschoben.

Beförderter Kindersegen. Wie aus Lille in Nord-
frankreich gemeldet wird, fand dort kürzlich eine Preis-
verteilung für kinderreiche Mütter statt. Es gab Geld-
preise und Denkmünzen für diejenigen französischen Müt-
ter, die die meisten Kinder aufzuerziehen konnten. Eine in
Dünkirchen verheiratete Frau erhielt mit ihren — 17
Kindern und trug den ersten Preis davon, der in Höhe
von 5000 Francs zur Auszahlung kam. Besonders be-
merkt wurde auch die Gattin des im Kriege mehrfach ge-
nannten Generals Casselmann, die 14 Kindern das Leben
geschenkt, von denen drei dem Weltkrieg zum Opfer fie-
len, während die übrigen 11 noch leben.

Ein gestörtes Schlachtfeld gab es dieser Tage
in Gau-Algesheim. Drei Spitzbuben schlichen sich
nachts in die Hofreite des Landwirts H. Th. Mayer ein,
schlugen ein fettes Schwein im Stalle tot und schlachteten
es an Ort und Stelle ab. Ehe sie jedoch ihre Beute in
einen mitgebrachten Sack verladen konnten, wurden sie
von Nachbarn entdeckt. Sie mußten so schnell das
Schwein fuchen, daß sie dem gezeichneten Sack und das
Schwein liegen ließen. Der Sack dürfte den Spitzbuben
zum Verräter werden.

Ruhr-Epidemie. Im Mannheimer Redat-Stadt-
teil ist die Ruhr ausgebrochen. Einen epidemischen Cha-
rakter nahm die Erkrankung innerhalb der Mietwohnungen
in der ehemaligen Grenadier-Kaserne an. Bisher wur-
den dreißig Krankheitsfälle gemeldet, von denen zwei
tödlich verlaufen sind.

Landarbeiterstreik. Der im Kreis Wolfenbüttel
ausgebrochene Landarbeiterstreik dehnt sich auch auf den
Kreis Braunschweig aus.

Entsprungen. Ein Deutscher namens Ratshlag,
der seinerzeit wegen großer Diebstähle zu 13 Monaten Ge-
fängnis verurteilt worden war und sich in Begleitung von
Polizisten auf dem Wege nach dem Gefängnis auf See-
land befand, sprang während einer Fahrt über
den Rhein aus dem sich in voller Fahrt
und entkam. Ratshlag wird auch eine
von Ver-
brechen in Deutschland beschuldigt und sollte nach Ver-
urteilung seiner Strafe von Deutschland an Deutschland aus-
geliefert werden.

Waldbrand. Nach einer Meldung aus Naccio auf
Korsika vernichtete ein umfangreicher Waldbrand 300 Hek-
tar Norderwald. Das Feuer bedrohte einige Ortschaften,
von denen eine bereits in Flammen steht.

Verantwortlich: Alexander Clemen, Destr.

Weinfässer-Versteigerung

in Eltville a. Rh., Friedrichstraße Nr. 5.

Kaufsgemäß versteigere ich am
Montag, den 9. August d. J. d. Jahres,
vormittags 11 Uhr,

in Eltville, Friedrichstraße Nr. 5, freiwillig meistbietend
den Vorzahlung:

10 Lagersässer von 3—4000 Liter,
30 Halbstücker,
12 Vierteltücker und
6 Fässer à 200 Liter.

Die Fässer sind neu umgearbeitet, äußerst stark und
von toller Verschaffenheit.

Eltville, den 2. August 1920.

Phil. Mohr Telefon 103.

Statt besonderer Anzeige.

Codes- Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem
mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch
den Empfang der hl. Sakramente, meine herz-
liche Schwester und unsere liebe Tante

Fräulein

Karoline Engelmann

im 72. Lebensjahre.

Hallgarten, den 2. August 1920.

In tiefer Trauer:

Karl Engelmann i.

Familie Adolf Claudy,

Familie Valtin Engelmann.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch vor-
mittags 11 Uhr, das Seelenamt am Mittwoch morgen
9 Uhr.



Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Maria Josepha Kranz

geb. Becker,

im Alter von 74 Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden,
wohl vorbereitet durch die Gnadenmittel der Kirche, gestern abend um
10¹/₂ Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Kranz, Bürgermeister.

Hattenheim, den 2. August 1920.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. August,
nachmittags 3 Uhr, das Seelenamt am Donnerstag, den 5. August, vor-
mittags 6¹/₂ Uhr.

Schöne Pitschküchen

Schlafzimmer

mit Glas und Marmor

sowie einzelne Möbel preiswert zu verkaufen.

Ed. Krumschmidt, Schreinerei, Schierstein,
4 Wörthstrasse 4.

Bitte

den Briefschreiber vom 30. 7.
über das darin Enthaltene
etwas Näheres zu schreiben,
da es für mich sehr wertvoll
ist.

Johann Jung, Destr.,
Krahnstraße.

Ernstgemeint!

Kaufmann, 29 Jahre,
tath., eignes Geschäft der Le-
bensmittelbranche wünscht die
Bekanntschaft mit geschäfts-
tüchtiger junger Dame oder
jung Witwe ohne Kinder zw.
baldiger Heirat. Etw. Verm.
erwünscht. Offerte mit Bild
unter R. E. an den Verlag
d. Blattes.

Ein braver

Junge

kann die Metzgerei erlernen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor) preisw. zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Neue Radreifen

sowie fast neue
Schrot- u. Mahlmashine
billig abzugeben.

Chr. Almeroth,
Erbach-Rheingau.

Wohnhaus

mit Scheune, Stall und Hofraum
zu verkaufen in Mittelheim.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Günstige Kauf-
Gelegenheit.

Saison-Ausverkauf

Beispiellos
billige Preise!

Um eine möglichst voll-
ständige Räumung zu er-
reichen, sind die Preise ganz
bedeutend, zum Teil bis
unter die Hälfte, herab-
gesetzt.

Musseline
80 cm breit
Meter jetzt: 13,00, 11,50 **875**

Vollvoile, bedruckt und
einfarbig, doppelt-
breit, Meter jetzt: **1850**

Satin bedruckt, Ia. Qualität,
für Kleider und
Schürzen, Meter jetzt: **1850**

Woll. Mantelstoffe
130 cm breit,
Meter jetzt: **2500**

Woll. Kleiderstoff
Ia. Qual., 160 cm. breit,
versch. Farb., Meter jetzt: **4900**

Reinwoll. Cheviot
100-110 cm. breit, marine
und schwarz, Meter
jetzt: **75,00 6500**

Kleidersamt
schwarz, Meter jetzt: **1800**

Verkauf nur gegen Bar!

Beachten Sie unsere Schaufensterpreise.

Wasch-Blusen

Serie I II III IV
jetzt: 19,50 48,- 75,- 98,-

Woll. Strickjacken

Serie I II
jetzt: 95,- 150,-

Kostüm-Röcke

Serie I II III
jetzt: 25,- 65,- 95,-

Halbschwere wollene Damen-Mäntel

Serie I II III
jetzt: 35,- 65,- 120,-

Wollene Jackenkleider

Auf alle hier nicht aufgeführte fertige

Damenkleidung:

Hochlegante Jackenkleider, seidene Kleider, vornehme schwarze und farbige Mäntel,
elegante seidene Blusen, Strickjacken, seidene Unterröcke

20 bis 50% Nachlass!

Seidene Blusen

Serie I II
jetzt: 75,00 95,00

Seidene Strickjacken

jetzt: 150,-

Wasch-Unterröcke

Serie I II III
jetzt: 22,- 29,- 35,-

Imprägnierte Regen-Mäntel

Serie I II
jetzt: 225,- 375,-

Serie I II III IV
jetzt: 95,- 175,- 275,- 375,-

Geschwister Alsberg

Mainz

Ludwigstraße 3-5.

Mainz.

Wir erlauben uns die Besitzer von

Delfsaaten

darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit der
Verarbeitung neuer Delfsaat bereits begonnen
haben und jedes Quantum unter günstigen Be-
dingungen zum Schlagen entgegen nehmen.

Gebrüder Peter, Oelmühle,
Johannisberg a. Rh., Grund 142a.

Offertiere:

Prima Fuchsfücher

per Stück Mk. 3,20, 4,20, 5,20 und 7,00

Putztuch am Stück 50 cm. breit
per Meter Mk. 7,50.

Streichfertigen Fußbodenlack

orange und dunkelbraun, per 1 Liter Dose Mk. 18,25.

Heinrich Müller, Hattenheim a. Rh.,

Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Zur Belehrung!

Es gehen Gerüchte, daß durch Bestrahlungen
mit künstlicher Höhenstrahlung Schädigungen
von Kranken, ja sogar Todesfälle vorgekommen
seien. Diese Gerüchte sind unsinnig, da ein-
wandfrei wissenschaftlich festgestellt, daß, abgesehen
von unwesentlichen und harmlosen Hautreizungen
bei zu starker Dosierung, niemals eine ernstere
Schädigung stattfindet, solange die Bestrahlungen
unter fachmännischer Aufsicht stattfinden, wie es
in meinem Betrieb gehandhabt wird.

R. B. Struppmann,

Deitrich am Rhein, Marktstraße Nr. 16.

Zu verkaufen:

Ein neuer Pferdewagen mit Leiter und Kasten,
ein leichter Doppelspänner-Kastenwagen, eine
Hackelmaschine, ein Delfsaß, 200 Liter, ein Chaisens-
Kummet u. neuer lederner Zügel, eine schwere
Hundskette für Stammsführer.

Der Verkauf findet statt am **Donnerstag, den 5. ds.
Mts., von 2-4 Uhr nachm.** in dem Hause

Obergasse 43, Rauenthal.

Nächster Tage trifft eine Ladung

künstlicher Dünger

an hiesiger Station ein:

Superphosphat mit 12%, citratlöslicher Phosphor-
säure, **Ammoniak-Superphosphat** 4+5 mit 4%,
Stickstoff und 5%, citratlöslicher Phosphorsäure, **Kali-
Ammoniak-Superphosphat** 4X5 mit 4%, Stick-
stoff, 5%, citratlöslicher Phosphorsäure und 5%, Kali.

Bestellungen erbittet sofort

Heinrich Blaser, Hattenheim a. Rh.

Sonntag, den 8. August.

Beginn pünktl. 4 Uhr.

Hotel Steinheimer, Oestrich.

Fred Marion

unerreichte Leistungen auf dem Gebiete der
Gedankenübertragung.

Mary Ronald

Gesangsvorträge

anschliessend

Konzert und Ball.

Kartenvorverkauf täglich im Hotel Steinheimer und im
Verlag des Rheingauer Bürgerfreund.

Anfang August erscheint:

Die Neueste Deutsche Mode

Herbst-Winter 1920

ca. 300 Modelle erstklassiger Modenschöpfungen Mk. 5,50.

Gleichzeitig erscheint ein

Handarbeits-Album

Mk. 3,50

Bestellungen werden schon jetzt im Verlage des
Bürgerfreund entgegen genommen.

Was will der deutsche Briefbund?

D. d. B. ermöglicht auf vornehme, ideale Art
durch Ansichtskartenaustausch und Briefwechsel ein
Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände ver-
treten. Verlangen Sie Bundeschrift gegen 50 Pfennig.
Verlag deutscher Briefbund, Nürnberg, Weberstr. 11.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Lousenstrasse.

Beginn neuer Vor-
Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse,
die der Geschäftsmann und
der Bürger im kaufm. und
wirtschaftl. Leben bedarf, zu
Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen,
Ebene

Nachm.-Sonderkurse
und Privat-Unterricht für
alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse
kaufmänn. Rechnen
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare
für die ganze Dauer des
Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Für Radfahrer seltene Gelegenheit



Gebirgsgarnitur fast neu
wüßlich 260 Mk., Laufwerk
einzelne 98 Mk., Schläuche
200, 250, 300, 350, 400, 450,
500, 600, 700, 800, 900, 1000,
1200, 1400, 1600, 1800, 2000,
2200, 2400, 2600, 2800, 3000,
3200, 3400, 3600, 3800, 4000,
4200, 4400, 4600, 4800, 5000,
5200, 5400, 5600, 5800, 6000,
6200, 6400, 6600, 6800, 7000,
7200, 7400, 7600, 7800, 8000,
8200, 8400, 8600, 8800, 9000,
9200, 9400, 9600, 9800, 10000,
10200, 10400, 10600, 10800,
11000, 11200, 11400, 11600,
11800, 12000, 12200, 12400,
12600, 12800, 13000, 13200,
13400, 13600, 13800, 14000,
14200, 14400, 14600, 14800,
15000, 15200, 15400, 15600,
15800, 16000, 16200, 16400,
16600, 16800, 17000, 17200,
17400, 17600, 17800, 18000,
18200, 18400, 18600, 18800,
19000, 19200, 19400, 19600,
19800, 20000, 20200, 20400,
20600, 20800, 21000, 21200,
21400, 21600, 21800, 22000,
22200, 22400, 22600, 22800,
23000, 23200, 23400, 23600,
23800, 24000, 24200, 24400,
24600, 24800, 25000, 25200,
25400, 25600, 25800, 26000,
26200, 26400, 26600, 26800,
27000, 27200, 27400, 27600,
27800, 28000, 28200, 28400,
28600, 28800, 29000, 29200,
29400, 29600, 29800, 30000,
30200, 30400, 30600, 30800,
31000, 31200, 31400, 31600,
31800, 32000, 32200, 32400,
32600, 32800, 33000, 33200,
33400, 33600, 33800, 34000,
34200, 34400, 34600, 34800,
35000, 35200, 35400, 35600,
35800, 36000, 36200, 36400,
36600, 36800, 37000, 37200,
37400, 37600, 37800, 38000,
38200, 38400, 38600, 38800,
39000, 39200, 39400, 39600,
39800, 40000, 40200, 40400,
40600, 40800, 41000, 41200,
41400, 41600, 41800, 42000,
42200, 42400, 42600, 42800,
43000, 43200, 43400, 43600,
43800, 44000, 44200, 44400,
44600, 44800, 45000, 45200,
45400, 45600, 45800, 46000,
46200, 46400, 46600, 46800,
47000, 47200, 47400, 47600,
47800, 48000, 48200, 48400,
48600, 48800, 49000, 49200,
49400, 49600, 49800, 50000,
50200, 50400, 50600, 50800,
51000, 51200, 51400, 51600,
51800, 52000, 52200, 52400,
52600, 52800, 53000, 53200,
53400, 53600, 53800, 54000,
54200, 54400, 54600, 54800,
55000, 55200, 55400, 55600,
55800, 56000, 56200, 56400,
56600, 56800, 57000, 57200,
57400, 57600, 57800, 58000,
58200, 58400, 58600, 58800,
59000, 59200, 59400, 59600,
59800, 60000, 60200, 60400,
60600, 60800, 61000, 61200,
61400, 61600, 61800, 62000,
62200, 62400, 62600, 62800,
63000, 63200, 63400, 63600,
63800, 64000, 64200, 64400,
64600, 64800, 65000, 65200,
65400, 65600, 65800, 66000,
66200, 66400, 66600, 66800,
67000, 67200, 67400, 67600,
67800, 68000, 68200, 68400,
68600, 68800, 69000, 69200,
69400, 69600, 69800, 70000,
70200, 70400, 70600, 70800,
71000, 71200, 71400, 71600,
71800, 72000, 72200, 72400,
72600, 72800, 73000, 73200,
73400, 73600, 73800, 74000,
74200, 74400, 74600, 74800,
75000, 75200, 75400, 75600,
75800, 76000, 76200, 76400,
76600, 76800, 77000, 77200,
77400, 77600, 77800, 78000,
78200, 78400, 78600, 78800,
79000, 79200, 79400, 79600,
79800, 80000, 80200, 80400,
80600, 80800, 81000, 81200,
81400, 81600, 81800, 82000,
82200, 82400, 82600, 82800,
83000, 83200, 83400, 83600,
83800, 84000, 84200, 84400,
84600, 84800, 85000, 85200,
85400, 85600, 85800, 86000,
86200, 86400, 86600, 86800,
87000, 87200, 87400, 87600,
87800, 88000, 88200, 88400,
88600, 88800, 89000, 89200,
89400, 89600, 89800, 90000,
90200, 90400, 90600, 90800,
91000, 91200, 91400, 91600,
91800, 92000, 92200, 92400,
92600, 92800, 93000, 93200,
93400, 93600, 93800, 94000,
94200, 94400, 94600, 94800,
95000, 95200, 95400, 95600,
95800, 96000, 96200, 96400,
96600, 96800, 97000, 97200,
97400, 97600, 97800, 98000,
98200, 98400, 98600, 98800,
99000, 99200, 99400, 99600,
99800, 100000, 100200, 100400,
100600, 100800, 101000, 101200,
101400, 101600, 101800, 102000,
102200, 102400, 102600, 102800,
103000, 103200, 103400, 103600,
103800, 104000, 104200, 104400,
104600, 104800, 105000, 105200,
105400, 105600, 105800, 106000,
106200, 106400, 106600, 106800,
107000, 107200, 107400, 107600,
107800, 108000, 108200, 108400,
108600, 108800, 109000, 109200,
109400, 109600, 109800, 110000,
110200, 110400, 110600, 110800,
111000, 111200, 111400, 111600,
111800, 112000, 112200, 112400,
112600, 112800, 113000, 113200,
113400, 113600, 113800, 114000,
114200, 114400, 114600, 114800,
115000, 115200, 115400, 115600,
115800, 116000, 116200, 116400,
116600, 116800, 117000, 117200,
117400, 117600, 117800, 118000,
118200, 118400, 118600, 118800,
119000, 119200, 119400, 119600,
119800, 120000, 120200, 120400,
120600, 120800, 121000, 121200,
121400, 121600, 121800, 122000,
122200, 122400, 122600, 122800,
123000, 123200, 123400, 123600,
123800, 124000, 124200, 124400,
124600, 124800, 125000, 125200,
125400, 125600, 125800, 126000,
126200, 126400, 126600, 126800,
127000, 127200, 127400, 127600,
127800, 128000, 128200, 128400,
128600, 128800, 129000, 129200,
129400, 129600, 129800, 130000,
130200, 130400, 130600, 130800,
131000, 131200, 131400, 131600,
131800, 132000, 132200, 132400,
132600, 132800, 133000, 133200,
133400, 133600, 133800, 134000,
134200, 134400, 134600, 134800,
135000, 135200, 135400, 135600,
135800, 136000, 136200, 136400,
136600, 136800, 137000, 137200,
137400, 137600, 137800, 138000,
138200, 138400, 138600, 138800,
139000, 139200, 139400, 139600,
139800, 140000, 140200, 140400,
140600, 140800, 141000, 141200,
141400, 141600, 141800, 142000,
142200, 142400, 142600, 142800,
143000, 143200, 143400, 143600,
143800, 144000, 144200, 144400,
144600, 144800, 145000, 145200,
145400, 145600, 145800, 146000,
146200, 146400, 146600, 146800,
147000, 147200, 147400, 147600,
147800, 148000, 148200, 148400,
148600, 148800, 149000, 149200,
149400, 149600, 149800, 150000,
150200, 150400, 150600, 150800,
151000, 151200, 151400, 151600,
151800, 152000, 152200, 152400,
152600, 152800, 153000, 153200,
153400, 153600, 153800, 154000,
154200, 154400, 154600, 154800,
155000, 155200, 155400, 155600,
155800, 156000, 156200, 156400,
156600, 156800, 157000, 157200,
157400, 157600, 157800, 158000,
158200, 158400, 158600, 158800,
159000, 159200, 159400, 159600,
159800, 160000, 160200, 160400,
160600, 160800, 161000, 161200,
161400, 161600, 161800, 162000,
162200, 162400, 162600, 162800,
163000, 163200, 163400, 163600,
163800, 164000, 164200, 164400,
164600, 164800, 165000, 165200,
165400, 165600, 165800, 166000,
166200, 166400, 166600, 166800,
167000, 167200, 167400, 167600,
167800, 168000, 168200, 168400,
168600, 168800, 169000, 169200,
169400, 169600, 169800, 170000,
170200, 170400, 170600, 170800,
171000, 171200, 171400, 171600,
171800, 172000, 172200, 1724